

Fakultät V¹

Inhalt:

- ☰ Bachelor- und Masterstudiengang Psychologie
- ☰ Masterstudiengang Psychologie mit dem Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie
- ☰ Bachelor und Masterstudiengänge Digitale Gesundheitswissenschaften:
 - Digital Medical Technology - Digital Biomedical and Health Sciences (B.Sc.)
 - Biomedical Technology - Digital Biomedical and Health Sciences (B. Sc.)
 - Digital Public Health - Digital Biomedical and Health Sciences (B. Sc.)
 - Biomedical Technology (M.Sc.)
 - Digital Public Health (M.Sc.)
 - Medical Data Science (M.Sc.)

¹ Die Universität Siegen hat Forschung und Lehre in den Gesundheitswissenschaften neu aufgestellt: Die Rückführung der ehemaligen Lebenswissenschaftlichen Fakultät (Fakultät V) der Universität Siegen in die Fakultäten I bis IV ist zum 1. April 2025 erfolgreich abgeschlossen worden.

Die Bachelor- und Masterstudiengänge der Psychologie sind künftig an der Fakultät II beheimatet. Der Bachelorstudiengang Digital Biomedical Health Sciences sowie die Masterstudiengänge Biomedical Technology und Medical Data Science sind ab dem 1. April 2025 Bestandteil des Lehrangebots der Fakultät IV. Der Masterstudiengang Digital Public Health wird von der Fakultät I fortgeführt.

Bachelor- und Masterstudiengang Psychologie (B.Sc. und M.Sc.)

Der Bachelorstudiengang Psychologie an der Universität Siegen bietet ein breites Grundlagenstudium, bestehend aus einer Methodenausbildung (empirisch-wissenschaftliches Arbeiten, Statistik, Diagnostik, Experimentalpsychologisches Praktikum), dem Grundlagenbereich (Allgemeine Psychologie, Biologische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Differentielle Psychologie, Sozialpsychologie), dem Anwendungsbereich (Klinische Psychologie, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie, Pädagogische Psychologie), einem berufsbezogenen Praktikum und der Bachelorarbeit. Die Inhalte richten sich nach den Kriterien des „Qualitätssiegels B.Sc. Psychologie“ der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs). Zudem bildet das Bachelorstudium die Inhalte gemäß der PsychThApprO ab und bildet die berufsrechtliche Grundlage für ein Masterstudium der Psychotherapie.

Für die meisten Berufsfelder innerhalb der Psychologie ist ein Bachelorabschluss in Psychologie keine ausreichende Qualifizierung. Erst der konsekutive Masterstudiengang eröffnet viele Berufsmöglichkeiten. Absolvent*innen können in verschiedenen, stetig wachsenden Berufsfeldern arbeiten:

- Lehre und Forschung
- Klinische Psychologie und Psychotherapie (z.B. nach einer postgradualen Psychotherapieausbildung in eigener Praxis, in psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken)
- Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie (z.B. in der Personalentwicklung)
- Pädagogische Psychologie (z.B. als Schulpsycholog*in)
- Marktforschung, Werbeagenturen, Meinungsforschungsinstitute, Medienpsycholog*in
- Gesundheitspsycholog*in, Verkehrspsycholog*in, Sportpsycholog*in, Gutachter*in für Forensische Psychologie

Das Masterstudium in Psychologie hat als Ziel, die im Bachelorstudiengang erworbenen grundlegenden psychologischen Fähigkeiten und Kenntnisse zu vertiefen und zu erweitern. Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, eigenständig nach wissenschaftlichen Methoden zu arbeiten und werden auf die Berufspraxis als Psychologin bzw. Psychologe außerhalb der klinischen Psychologie vorbereitet. Der inhaltliche Fokus des Masters liegt auf Psychologie im Kontext von Gesundheit, Entwicklung und sozialem Wandel. Durch die Wahl der Grundlagenvertiefungen sowie des Ergänzungsfachs können zusätzlich individuelle Schwerpunkte gebildet werden. Dies erlaubt sowohl Einblicke in andere Masterstudiengänge als auch die Option einen Schwerpunkt in der psychologischen Forschung durch ein Vorpromotionsprogramm zu realisieren.

Das interne Akkreditierungsverfahren wurde im Wintersemester 2023/2024 gestartet und die Studiengänge im Juni 2024 erfolgreich durch das Rektorat der Universität Siegen reakkreditiert. Nach erfolgreicher Akkreditierung wird die Verlängerung der Feststellung der berufsrechtlichen Anerkennung beim Ministerium für Arbeit und Gesundheit NRW beantragt, so dass der Studiengang weiterhin zur Approbation befähigt. Gemäß der Gutachtergruppe stimmen die Qualifikationsziele mit der späteren beruflichen Tätigkeit überein und bereiten adäquat auf diese vor. Das Studiengangskonzept wird von allen Gutachten als adäquat und die curriculare Ausgestaltung als sinnvoll und

Externe Gutachten Peer Gruppe:

Wissenschaft:

Prof. Dr. Jürgen Margraf, Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Josef F. Krems, Professur für Allgemeine und Arbeitspsychologie, Technische Universität Chemnitz

Beruflichen Praxis:

Dr. Jürgen Tripp, Psychologischer Psychotherapeut (verhaltenstherapeutisch), Münster

Studentische Perspektive:

Celina Wigand, Masterstudentin „Psychologie“ an der Philipps-Universität Marburg

Die Studiengänge sind akkreditiert vom 18.06.2024-30.09.2031.

studierbar eingeschätzt. Der wissenschaftliche Stand des Faches wird für den Bachelorstudiengang gutachterlich bestätigt, der sich durch die Vermittlung der psychologischen Grundlagenfächer und der drei Anwendungsbereiche (Arbeits- und Organisationspsychologie, Klinische Psychologie und Pädagogische Psychologie) widerspiegelt. Darüber hinaus wird in einem Gutachten besonders die umfangreiche Methodenausbildung im Bachelorstudiengang gewürdigt. Gemäß der Gutachten verfolgt der Masterstudiengang Psychologie den Schwerpunkt im Bereich der lebensspannenpsychologischen Betrachtung, der den Absolvent*innen adäquate Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnet und sich sinnvoll vom an der Universität Siegen bestehenden Masterstudiengang „Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie“ abgrenzt. Der Masterstudiengang „Psychologie“ würde gemäß der gutachterlichen Bewertung den wissenschaftlichen Stand des Faches in der Lehre sehr gut widerspiegeln. Insgesamt werden die Vorgaben des Siegels der Deutschen Gesellschaft für Psychologie für beide Studiengänge weiterhin als erfüllt angesehen. Zur künftigen Weiterentwicklung des Masterstudiengangs wird dem Fach empfohlen, Spezialisierungsmöglichkeiten mit größerem Praxisbezug im Curriculum zu ermöglichen.

[zurück zur Übersicht](#)



Masterstudiengang Psychologie mit dem Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie (M.Sc.)

Der neu konzipierte Masterstudiengang Psychologie mit dem Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie folgt den Änderungen des Psychotherapeutengesetzes zur Einführung von Masterstudiengängen für die Ausbildung in der psychotherapeutischen Praxis. Das Ziel des Masterstudiums ist in § 2 der Fachprüfungsordnung (FPO-M) für das Fach Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie definiert und beinhaltet insbesondere *„die Vertiefung und Erweiterung der im Bachelorstudiengang erworbenen grundlegenden psychologischen Fähigkeiten und Kenntnisse im Bereich der Klinischen Psychologie und Psychotherapie“*, so dass Studierende zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und umfassenden psychotherapeutischen Versorgung von Patientinnen und Patienten aller Altersstufen befähigt werden. Der Masterstudiengang Psychologie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie vermittelt in Bezug auf das nach § 7 PsychThG definierte Ziel insbesondere die Lehre und praktische Anwendung hinsichtlich der *„individuellen und patientenbezogenen psychotherapeutischen, präventiven und rehabilitativen Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, die der Fragestellung, Erhaltung, Förderung oder Wiedererlangung der psychischen und physischen Gesundheit von Patientinnen und Patienten aller Alterstufen dienen“*. Das Masterstudium erfüllt dabei insbesondere die in § 16 bis 18 sowie Anlage 2 der Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (PsychThAprO) aufgeführten Inhalte. Von großer Bedeutung für das Studium sind besonders die psychotherapeutische Hochschulambulanz sowie die psychologischen Labore. Das zukünftige Berufsfeld für Absolvent*innen dieses Studiengangs liegt in der Klinischen Psychologie und Psychotherapie. Für das Berufsziel der Psychotherapeutin bzw. des Psychotherapeuten ist dieser Studiengang die Voraussetzung. Mit dem Masterabschluss erfüllen die Absolvent*innen die Voraussetzungen für die Zulassung zur Staatsprüfung, die beim Landesprüfungsamt beantragt werden kann. Mit Bestehen der Approbationsprüfung erlangen die Absolvent*innen die berufsrechtliche Anerkennung. Die Absolvent*innen können in stationären und teilstationären Einrichtungen der Psychotherapie, Psychiatrie, Psychosomatik, Psychoonkologie etc. arbeiten, aber auch in psychotherapeutischen Praxen. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass die Absolvent*innen mit ihren diagnostischen, evaluativen und interventionellen Kompetenzen auch in nicht-klinischen Berufsfeldern Anstellung finden werden, wie z. B. im betrieblichen Gesundheitsmanagement, in der Erziehungsberatung/Schulpsychologie, in Gesundheitsdiensten der Krankenkassen, in der Gerontologie u.v.m.

Das interne Akkreditierungsverfahren wurde im Wintersemester 2022/2023 begonnen. Das Rektorat hat in seiner Sitzung am 26. Januar 2023 den Studiengang bis zum 30. September 2030 ohne Auflagen und Empfehlungen akkreditiert. Der Studiengang wird somit zum Wintersemester 2023/2024 eingeführt. Die Gutachten loben das vorgelegte Studiengangskonzept und bestätigen, dass dieser Masterstudiengang sowohl die Vorgaben der Approbationsordnung für Psychotherapeut*innen sowie die berufsrechtlichen Voraussetzungen gemäß den Anforderungen des Gesetzes über den Beruf der Psychotherapeutin und des Psychotherapeuten

Externe Gutachten Peer Gruppe:

Wissenschaft:

Prof. Dr. Jürgen Margraf,
Professor für Klinische
Psychologie & Psychotherapie,
Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Thomas Forkmann,
Professor für Klinische
Psychologie, Universität Duisburg-
Essen

Berufliche Praxis:

Dr. Katrin Hötzel, Psychologische
Psychotherapeutin, verhaltens-
therapeutisch, Bochum

Studentische Perspektive:

Laura Ritter, Masterstudentin
Psychologie an der Universität zu
Köln und Cognitive Science an der
Universität Osnabrück

Der Studiengang ist akkreditiert
vom 26.01.2023 bis 30.09.2030.

(Psychotherapeutengesetz) erfüllt als auch die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie hinsichtlich der Qualität von Studium und Lehre adäquat berücksichtigt. Ferner wird die bereits abgeschlossene Einrichtung der universitären Hochschulambulanz vor Studienbeginn ausdrücklich von der Gutachtergruppe gewürdigt.

[zurück zur Übersicht](#)



Bachelor und Masterstudiengänge Digitale Gesundheitswissenschaften:
Digital Medical Technology - Digital Biomedical and Health Sciences (B.Sc.)
Biomedical Technology - Digital Biomedical and Health Sciences (B. Sc.)
Digital Public Health - Digital Biomedical and Health Sciences (B. Sc.)
Biomedical Technology (M.Sc.)
Digital Public Health (M.Sc.)
Medical Data Science (M.Sc.)

Bachelor:

Dieser innovative und in Deutschland einzigartige Bachelorstudiengang für Gesundheitsberufe der Zukunft vermittelt ein breites Wissen aus den Bereichen Medizin, Naturwissenschaften, Informatik sowie Sozial- und Gesundheitswissenschaften. Etwa 60 Prozent der Studieninhalte sind unabhängig vom gewählten Schwerpunkt gleich und fördern zentrales Wissen und Fähigkeiten im Gesundheitssystem. Neben dem Schwerpunktfach Digital Medical Technology gibt es außerdem die Schwerpunkte Digital Public Health und Biomedical Technology.

Die Spezialisierung im Bereich **„Digital Medical Technology“** vermittelt den Studierenden in den ersten Semestern Grundlagenwissen in den Bereichen Mathematik, Informatik und IT-Systeme. In den darauffolgenden Studienjahren werden Kompetenzen zur Medizintechnik, der digitalen medizinischen Bildverarbeitung, Krankenhausinformationssystemen und telematischen Ansätzen im Kontext moderner Versorgungsformen gefördert. Praktika in Kliniken und in der Klinik-IT ermöglichen den Einblick in die Praxis verschiedener Berufsfelder an der Schnittstelle zwischen Technik und Medizin. Der Lernstoff im Schwerpunkt **„Digital Public Health“** behandelt die Bereiche Epidemiologie, Methoden und Statistik, Gesundheitliche Ungleichheit, Entwicklungspolitik, Gesundheitsversorgung und Pflege, Arbeit und Gesundheit, Gesundheitsförderung und Prävention, internationale Gesundheitspolitik und Wahlpflichtbereichen aus dem Bereich Public Health, wie z. B. Public Health und Entwicklungspolitik. Die Spezialisierung im Bereich **„Biomedical Technology“** vermittelt grundlegende wissenschaftliche Kenntnisse und Qualifikationen auf dem Gebiet der Biomedizin. Die stark anwendungsbezogenen Inhalte der im Studiengang vertretenen biomedizinischen Fachgebiete werden dabei in einzigartiger Weise mit dem Erwerb von Kompetenzen in der medizinischen Informatik und digitalen Bildverarbeitung kombiniert.

Master:

Biomedical Technology ist ein junges und stark wachsendes Forschungsfeld an der Grenzfläche zwischen Biomedizin, Biotechnologie, Bioinformatik, Pharmazie und Ingenieurwissenschaften. Ziel des Masterstudiengangs Biomedical Technology ist es, die Grenzen zwischen den verschiedenen Disziplinen zu überwinden, um auf die interdisziplinär ausgerichtete Forschungs- und Entwicklungsarbeit in einem kompetitiven, medizinischen Umfeld optimal vorzubereiten. Der Studiengang bietet eine qualifizierte Ausbildung im Bereich der Biomedical Technology, welche die Absolventen zur selbständigen und verantwortungsvollen Tätigkeit im akademischen und industriellen Umfeld befähigt. Die AbsolventInnen sind somit

Externe Gutachten Peer Gruppe:

Wissenschaft:

Prof. Dr. Benno Hartmann
(Fachgutachten BMT und Bachelor), Professur und Direktor des Instituts für Biologie, Universität zu Lübeck

Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch
(Fachgutachten DMT), Professur für Medizinische Informatik, Universität Erlangen-Nürnberg

N.N. (Fachgutachten DMT und Bachelor): Dieser Name wird aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht.

PD Dr. Alois Palmetshofer
(Fachgutachten BMT), Universität Würzburg

Prof. Dr. Dr. Thomas Gerlinger
(Fachgutachten DPH), Universität Bielefeld, Leiter der Arbeitsgruppe "Gesundheitssysteme, Gesundheitspolitik und Gesundheitssoziologie"

Prof. Dr. em. Johann Behrens
(Fachgutachten DPH und Bachelor), Mitglied im Vorstand der Sektion Medizin- und Gesundheitssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Berufliche Praxis:

Vera Lux (Bachelor und DPH), Pflegedirektorin und Vorstandsmitglied der Universitätsklinik Köln; stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung (GQMG)



hochqualifizierten Fachkräfte, die an den Schnittstellen zwischen Biomedizin, Bioinformatik und Biotechnologie angesiedelt sind.

Der Masterstudiengang **Digital Public Health** beschäftigt sich mit den sozialen und psychosozialen Wechselwirkungen von Gesundheit, Digitalisierung und Gesellschaft, deren Folgen für Prävention, Gesundheitsförderung, medizinische und pflegerische Versorgung sowie unsere sozialen Sicherungssysteme. Absolvent*innen eröffnen sich dadurch zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten in unterschiedlichen Berufsfeldern wie bei Forschungseinrichtungen, Kranken- und Pflegekassen, Verbänden des Sozialwesens, Vereinen und Stiftungen, Ämtern und Behörden des öffentlichen Gesundheitswesens, Krankenhäusern oder Beratungsstellen sowie in der freien Wirtschaft. Dabei ist ihre besondere Expertise an der Nahtstelle von Gesundheit, Digitalisierung und Gesellschaft maßgeblich gefragt, um die Prozesse der digitalen Transformation in unseren Lebenswelten evidenzbasiert und bedarfsgerecht zu gestalten.

Medical Data Science beschäftigt sich damit, auf Daten gestützte optimale medizinische Versorgung für die Zukunft zu schaffen. Absolvent*innen dieses Masterstudiengangs beherrschen Konzeption, Entwicklung, Bewertung und Anwendung von Methoden und Werkzeugen der Informationsverarbeitung mit dem Ziel der medizinischen Datenverarbeitung, Datenanalyse und Datenintegration sowie entsprechender Forschung in diesen Bereichen. Expert*innen mit einem Masterabschluss in Medical Data Science entwickeln und erforschen innovative Lösungen für die medizinischen Probleme unserer Zeit. Durch ihr fachspezifisches Wissen und übergreifende Fertigkeiten sind sie in der Lage, als Teammitglieder oder in der Leitung von Projekten in der Forschung oder in IT-Teams tätig zu sein. Mit ihrer Expertise unterstützen sie Gestaltungs-, Versorgungs- und Forschungsprozesse in Einrichtungen oder Unternehmen des Gesundheitssystems.

Die interne Akkreditierung startete im Wintersemester 2019, das Rektorat beschloss die erfolgreiche Akkreditierung im Mai 2019 mit Auflagen. Diese Auflagen wurden fristgerecht erfüllt. Im Zuge dessen wurde der Studiengangstitel „Digital Medical Technology“ (M.Sc.) in „Medical Data - Science“ (M.Sc.) geändert. Im Rahmen des Verfahrens einer wesentlichen Änderung wurde die Akkreditierung für den Master „Medical Data Science“ bestätigt. Zur künftigen Weiterentwicklung der Studiengänge wird der Fakultät V (Lebenswissenschaftliche Fakultät) empfohlen, einen externen Beirat einzusetzen, um Impulse für die Weiterentwicklung der Studiengänge zu erhalten und zugleich das Studienangebot bekannter zu machen. Außerdem sollte überprüft werden, ob dieser Beirat zugleich die fakultätsinterne Qualitätssicherung übernehmen kann.

[zurück zur Übersicht](#)



Dr. Bodo Kohring (aus Sicht der Berufspraxis DMT und BMT), Biotechnology Consultant, KOHRING Consulting

Studentische Perspektive:

Joshua Weygant (studentisches Gutachten für alle Studiengänge)

Der Studiengang ist akkreditiert vom 13.05.2019 bis 30.09.2025, intern verlängert bis 30.09.2026.¹

¹ Die Akkreditierungsfrist wurde durch Rektoratsbeschluss im Rahmen des QM-Systems verlängert, um die fachwissenschaftlichen Studiengänge der Fakultät in der Reakkreditierung im Zusammenhang begutachten zu können.